

INFOBLATT: Gonorrhö (Tripper)

Sexuell übertragbare Erkrankung (STD)

Worum handelt es sich bei der Gonorrhö?

Durch intime sexuelle Kontakte (Anal- und Vaginalverkehr sowie Oralverkehr) kann es zur Infektion mit Bakterien (Gonokokken) kommen, die außerhalb der menschlichen Schleimhäute nur kurzfristig überlebensfähig sind. Die Gonorrhö gehört zu den weltweit am häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen.

Wie werden die Gonokokken übertragen?

Die Übertragung der Bakterien erfolgt durch direkten Kontakt mit infektiösen Schleimhäuten und Körperflüssigkeiten und ist deshalb bei allen sexuellen Praktiken möglich. Eine Ansteckung über den Toilettensitz ist wegen der nur kurzen Überlebenszeit außerhalb der menschlichen Schleimhäute nicht möglich.

Welche Krankheitssymptome treten auf?

Bei Schleimhautbefall durch Gonokokken treten Entzündungen mit Brennen, Juckreiz und unterschiedlich starker Bildung von Eiter auf. Vor allem beim Mann kommt es zu eitrigem Ausfluss und Brennen beim Wasser lassen. Eine Ausbreitung auf Vorsteherdrüse und Hoden verursacht heftige Schmerzen und Fieber. Bei einer infizierten Frau beginnt eine Gonorrhö oft zunächst symptomlos, oder mit eitrigem Ausfluss und Schmerzen beim Wasser lassen. Bei weiterer Ausbreitung ist eine Infektion der Bauchhöhle möglich. Unbehandelt ist bei beiden Geschlechtern Unfruchtbarkeit eine häufige Folge. Im Enddarm und Rachen verläuft eine Gonorrhö meistens ohne Symptome.

Wie viel Zeit vergeht zwischen Ansteckung und dem Auftreten von Symptomen?

Es vergehen 2-8 Tage, im Mittel sind es ca. 3 Tage.

Wie wird die Erkrankung diagnostiziert?

Die Diagnose erfolgt mittels Nukleinsäurenachweis aus Erststrahlurin oder Abstrichen (Scheide, Rachen, Enddarm).

Wie behandelt man eine Gonorrhö?

Je nach Lokalisation der Entzündung erfolgt die Behandlung unterschiedlich lange mit Antibiotika. In letzter Zeit treten bisweilen Gonokokken Stämme auf, die gegen die üblichen Antibiotika resistent sind. In so einem Fall wird eine Resistenztestung der Erreger vorgenommen. Auf sexuelle Kontakte sollte bis Ende der antibiotischen Behandlung verzichtet werden; sexuelle Partner/innen sollten sich ebenfalls testen und ggf. behandeln lassen.

INFOBLATT: Chlamydien-Infektion

Sexuell übertragbare Erkrankung (STD)

Worum handelt es sich bei einer genitalen Chlamydieninfektion?

Durch sexuelle Kontakte können Entzündungen der Schleimhäute durch Bakterien der Gruppe *Chlamydia trachomatis* mit unterschiedlichen Serotypen übertragen werden. Die Bakterien führen häufig zu Entzündungen der Harnröhre, des Genitaltraktes und des Enddarmes. Diese Infektion verläuft meist symptomlos oder symptomarm und gehört zu der häufigsten sexuell übertragbaren Infektion in Deutschland.

Wie werden die Chlamydien übertragen?

Eine Ansteckung erfolgt durch direkten Kontakt mit infektiösen Schleimhäuten und Körperflüssigkeiten und ist bei allen sexuellen Praktiken möglich.

Hauptübertragungsweg ist ungeschützter Vaginal- und Analverkehr; bei Übertragung durch Oralverkehr kann es zur Infektion des Rachens kommen, hierbei entstehen keine Erkrankungssymptome.

Welche Krankheitssymptome treten auf?

Chlamydieninfektionen verlaufen bei Frauen und Männern häufig beschwerdefrei oder nur mit wenig Symptomatik. Seltener treten ernsthafte Entzündungen auf. Bei der Frau können Ausfluss und Brennen beim Wasserlassen sowie durch aufsteigende Entzündung der Gebärmutter-schleimhaut Unterbauchschmerzen auftreten. Als Langzeitfolge einer unbehandelten Chlamydien-Entzündung kann es zur Unfruchtbarkeit durch Verkleben der Eileiter kommen. Beim Mann ist durch aufsteigende Infektion eine Harnröhrenentzündung mit Brennen beim Wasserlassen möglich, welche bei weiterer Ausbreitung dann zu Nebenhoden- und Prostata-Entzündungen führen kann.

Wie häufig ist die Erkrankung?

Die Chlamydieninfektion gehört mit zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen (STD). Die Altersgruppen unter 25 Jahren sind am häufigsten betroffen.

Wie viel Zeit vergeht zwischen Ansteckung und Auftreten von möglichen Symptomen?

Es vergehen eine bis drei Wochen.

Wie wird die Erkrankung diagnostiziert?

Chlamydieninfektionen werden mittels Nukleinsäurenachweis aus Erststrahlurin oder Abstrichen (Scheide, Rachen, Enddarm) zuverlässig nachgewiesen.

Wie behandelt man die Chlamydieninfektion?

Mit Antibiotika kann man diese Infektion gut behandeln. Aus Gründen des so genannten „Pingpong-Effektes“ ist eine Untersuchung bzw. Mitbehandlung der Sexualpartner/innen sinnvoll.